

Aron, Arum, Cap. 258.

Arisarum primum.

Arum.



Arisarum alterum.



**A**ron, Aronkraut, Pfaffenbint, deutscher Nahmen. Ingber, heist mit einem gemeinen Nahmen Arum. Græcis *ἀρον*, Ital. *Aro*. Gall. *Un de prebstre*. Hisp. *Taro*.

Aron ist ein zart Gewächs, von zwey oder drey Gestalt. linden glatten Blättern, hat in der Mitte einen Stengel, gleich einem Hasen-Rohr, darinn ein Purpurfarb Zäpflein, solches ist seine Blume, die verleurt es mit samt dem Kraut, und ersüngert sich im Erdreich mit seiner Wurzel. Im Herbst bringt es wiederum einen Stengel, daran hangen rothe Beer, gleich einer Wein-Trauben. Seine Wurzel ist weiß, und voll Zafeln, und sind zwey an einander, wann eine zunimmt, so nimmt die andere ab, und wächst gern in alten Wäldern und Hagen, und schattichten Orten.

Ueber und neben diesem finden sich noch mehr Geschlecht des Arons, welches Dioscorides *ἀρισaron*, nennet. Die Hispani nennen dieselbigen *Frayllios yerua*, das ist, *Fraterculos*, das ist, *Münchshoden*, Vulgo *Genitale Monachorum*. Ital. *Erisero*, dieweil sie am Stenglein ein Köhllein oder Ohr haben, wie ein Münchskopff, mit einer Kugel. Beyder Wurzeln sind wie eine Olive,

viel schärffer, dann das Aron. Diese Wurzel brauchen die Inferiores Germani oder Nieder-Deutsche, für eine sonderliche Arzney zur Pestilenz.

Das zweyte Arisarum hat selten Blumen, seine Blätter sind lang und schmahl, mit schwarzen Flecken besprenget.

**Kraft und Wirkung.**

Aron ist hitzig und trocken im dritten Grad. Seine Tugend und Krafft im Saamen,



men, Wurzel und auch in dem Kraut. Wann deren eines mit Rüh, Mist wird ver-  
 Podagra. mengt, und ein Pflaster daraus gemacht, ist dasselbige fast gut den Podagricis, dar-  
 über gebunden. Die Wurzel von Aron, zeucht viel böser Feuchtigkeiten aus, und  
 macht den Menschen mager, in der Speiß genossen. Die Wurzel und Kraut gestos-  
 Pestilenz. sen, den Saft getruncken, nimmt hin die Pestilenz. Aron in der Kost genossen,  
 ist fast gut der verstopften Brust, der bösen Lungen, treibt auch aus den bösen  
 Schwarze Schleim, und macht den Menschen lustig ums Herz. Wem die schwarze, böse  
 Blattern. Blattern ausbrechen, die oft des Menschen Tod seyn, der lege dieses Kraut oder seine  
 Wurzel über, das säfftiget ihm die böse Hit, benimmt das Gift solcher Blattern,  
 und heilet dieselbige zu.

Wer also vergiftet ist, oder umgeben mit der Pestilenz, und dannenhero so able-  
 gig und blöd worden, daß er nicht reden kan, der esse die Blätter dieses Krauts, mit  
 ein wenig Salz, oder schneide die Wurzel dieses Krauts in gesottenem Honig, und  
 Pestilenz. esse das also ein, es nimmt ihm das Gift, und sonderlich der Pestilenz. Wer ver-  
 Magen. schleimt ist im Magen, und böse Fieber darinnen hätte, der siede die Wurzel in lau-  
 term Wein, laß denselbigen kalt werden, darnach stoß er einen glühenden Stahl dar-  
 ein, daß der Wein zum andernmal warm werde, und trinc den Wein also warm  
 Fieber. er ihn leyden kan, der benimmt den Schleim, und alle böse Fieber. Derselbige  
 Trancß vertreibt auch die Melancholey, und den schweren Muth des Menschen, und  
 macht ihnen auch gut Geblüt.

Aron. Pulver von der Wurzel mit Zucker vermischet, in einer Erbs. Brühe ge-  
 nügt, macht Stuhlgang, und hat auch die Kraft, der Frauen Feuchtigkeit flüssig  
 zu machen, insonderheit, wann man Mutter. Zapfen von Myrrha und Laudano  
 macht, und dieselbige mit Aron. Saft vermischet. Ein Pflaster von Aron. Saft  
 und Kümmel, mit Del vermischet, gemacht, ist gut wider die Feig. Blattern. Aron  
 ist auch gut wider den Ausgang des Uffers. Darms, mit Wullenkraut in Wein und  
 Wasser gesotten, und darauf warm geseßen.

Des Menschen Angesicht schön, lauter und rein zu machen: Nimm Aron Wur-  
 zel gepülvert, Fisch. Bein, Os sepia, genannt, und Bleyweiß, jedes ein Loth, ver-  
 mischt mit Rosen. Wasser oder Del, und wasche das Angesicht damit. Die Wurzel  
 gessen, macht mager. Der Saft mit Cyriac getruncken, vertreibt die Pestilenz.  
 Das Kraut und Wurzel mit Salz gestossen, genügt, ist auch gut für die Pestilenz.  
 Knollen. Wann ein Mensch Knollen am Leib hat, der nehme Aron und Zwißeln, und mache  
 mit Bären. Schmalz ein Pflaster daraus, lege es auf, es vertreibt sie. Etliche sie-  
 den es mit Wein und Del, und ist auch gut also gebraucht.

Einen madichten Käß, zwischen Aron. Blätter gelegt, vergehen die Maden,  
 und wird der Käß trucken und gut.

#### Aron-Wasser.

Es wird dieses Kraut im Ende des Mayen gesammelt, mit aller Substanz ge-  
 brannt.

Brüche. Getruncken von einem der gebrochen ist, alle Tag jedesmal auf drey Loth, es  
 hilft.

Nüchtern getruncken, verzehret es die kalte grobe Feuchtigkeiten im Magen, und  
 um die Brust, macht auch lustig zu essen.

#### Drachenvurz, Dracunculus minor, Cap. 259.

Nahmen. Drachenvurz, wird auch Schlangenkraut genennet, Græcè Δρακόντιον μέγα.  
 Lat. Dracontion magnum. Dracunculus major. Ital. Draguntea maggiore.  
 Ge. Gall. Serpentine. Seines Geschlechts seyn zwey, das groß, dessen Nahmen  
 schlecht. jeko vermeldet seyn, und das klein, so man Wasser. Schlangenkraut, klein Schlan-  
 genkraut, und kleine Drachenvurz nennet, Latine, Dracunculus palustris.

Gestalt. Die rechte grosse Vaterwurze hat eine zwißlichte Wurzel, einen glatten hohen  
 Stengel, mit rothen Döpflein besprengt, wie eine Schlang, ziemlich lange Blätter,  
 ein gelbes Früublein, wie Aron.

Das kleine Schlangenkraut trägt auf jedem Stengel ein einiges Blatt, auf ei-  
 ner knöpflichten Wurzel, bekommt ein Früublein, daran zeitige rothe Beerlein, wie  
 am Aron. Wächst am Wasser an sandichten Orten und an den Säunen, ist dem  
 Aron oder Kalbsfuß genant, in der Jugend fast gleich.

Krafft